

selbst entwickelt? Bisher sind keine „primitiveren“ Strukturen gefunden worden. Auch in der Paläontologie gibt es kaum Hinweise auf fossile Übergangsstufen. Letztlich müssen auch Naturwissenschaftler Antworten auf ihre Fragen in der Religion oder Philosophie suchen. Die Wissenschaft ist neutral. Es gibt nur gläubige und ungläubige Wissenschaftler. Den Gläubigen unter ihnen stand ihr Glaube an Gott ihrem wissenschaftlichen Forschen nicht im Wege.

Manfred Bärenfänger

*Johannes Schmidt, Familienwege.* Aus der Weimarer Republik durch das „Dritte Reich“ und die DDR ins vereinte Deutschland. Der Lebensweg einer Familie in Freien evangelischen Gemeinden. Im Selbstverlag Johannes Schmidt, Solingen 2003, 315 S.

Der Bundesvorsteher der Freien evangelischen Gemeinden in der DDR von 1979 bis 1999 schildert sehr persönlich miterlebte Zeitgeschichte. Weil die für die Familie geschriebenen Erinnerungen darüber hinaus Bedeutung für (nicht nur) eine Freikirche haben, hat Heinz-Adolf Ritter dankenswerter Weise dafür gesorgt, dass sie einem größeren Kreis zugänglich werden.

Im sächsisch-thüringischen Raum, also in der späteren DDR, finden zwei Menschen aus extrem unterschiedlichen Familien zusammen. Er entstammt einer in der Landeskirchlichen Gemeinschaft und dem Jugendbund für Entschiedenenes Christentum verwurzelten Familie. Sie ist atheistisch erzogen durch ihre von der alten SPD und der Gewerkschaftsbewegung geprägten Familie. Beide finden sich in einer Freien evangelischen Gemeinde und seitdem ist ihre Familiengeschichte unlösbar mit den Freien evangelischen Gemeinden (FeG) in Ost und West verbunden.

Als illegaler Grenzgänger aus der „Ostzone“ konnte der Verf. drei Jahre am Theologischen Seminar Ewersbach, der früheren „Predigerschule“ der FeG, studieren bis er in die DDR zurück gerufen wurde. Die amüsante Schilderung der Seminarzeit ist nicht nur für „Ewersbach“ typisch. Die Herausforderungen der DDR-Jahre und der Nachwende-Zeit für eine christliche Familie, die oft widersprüchliche Haltung von Gemeinden, ihren Repräsentanten oder Gliedern darin werden offen, aber – wie H.-A. Ritter als selbst Betroffener – im Vorwort schreibt, „ausgewogen und geistlich verantwortbar“ geschildert. Er empfiehlt dies Buch dem historisch Interessierten „als eine wertvolle Stoffsammlung, [...] prall voll und nützlich für Lernwillige, die aus den Lehren der Vergangenheit Zukunft gestalten wollen“ [11]. Zugleich ist es eine Ergänzung und vorsichtige Kritik an der Dissertation von Lothar Beaupain, „Eine Freikirche sucht ihren Weg, Der Bund Freier evangelischer Gemeinden in der DDR“ [Rezension in FF 11/2001, 227-229].

Zu beziehen ist das Buch beim Verf. Johannes Schmidt, Aufderhöher Str. 169-175, 42699 Solingen.

Manfred Bärenfänger